



Extra-Pfiff

Freundeskreis der Schiedsrichtervereinigung Büdigen e.V.

Trainingslager: Fit für die Rückrunde

Es ist bereits Tradition: Das Wintertrainingslager. Mit Videoanalysen, Regelvorträgen und kurzweiligen Spielen starteten die Büdinger Spitzen-Schiris ins neue Jahr.

Von Patrick Berger

Die Büdinger Spitzen- und Nachwuchsschiedsrichter haben sich während des Wintertrainingslagers auf die Rückrunde vorbereitet. Im Deutschen Haus in Bermuthshain (Vogelsberg) absolvierten die Unparteiischen ein ebenso anspruchsvolles wie abwechslungsreiches Fortbildungsprogramm, bei dem vor allem der Spaß nicht zu kurz kam.

Intensiv geschult wurden die Teilnehmer in den Bereichen Persönlichkeitsbildung und Kommunikation. So gehörten Lehreinheiten zum Zusammenspiel zwischen dem Schiedsrichter und den Assistenten genauso zum Programm, wie ein Videoprojekt zum Thema „Selbstdarstellung“. Drei Referees, die im Vorfeld des Trainingscamps von den Lehrgangleitern Volker Höpp (Dauernheim), Marius Ulbrich (Düdelnheim) und Andreas Schröter (Höchst) ausgewählt wurden, behandelten die Kernfrage „Warum bin ich ein guter Schiedsrichter?“. In einer selbst entworfenen Power-Point-Präsentation mussten sich Julia Boike, Oleg Karaliow und Jan Weinel dann vor laufender Kamera den Kollegen vorstellen. Das Besondere: Die Teilnehmer löcherten das Trio mit unbequemen Fragen zu ihrer Personen. Im Anschluss wurden die Videos analysiert und der Fokus auf Mimik, Gestik und Rhetorik gelegt.

Am Samstagabend erreichte der Wochenend-Lehrgang dann seinen Höhepunkt. Auf dem Abendprogramm stand „Der ganz besondere Schlagabtausch“. Ein Spiel in Anlehnung an die erfolgreiche ProSieben-Game-Show „Schlag den Raab“. In zwei Teams, angeführt von den jeweiligen Kapitänen Oleg Karaliow und Patrick Berger, mussten die Schiedsrichter brisante Spiele wie zum Beispiel Papierkugel-Basketball oder Kilometer-Raten absolvieren. Natürlich



Das Team der Spitzen- und Talent-Schiedsrichter tagt – in einheitlichem Dress - im „Deutschen Haus“ in Bermuthshain. Und das äußerst erfolgreich.

gab es auch ein Match, in dem Regelfragen beantwortet werden musste. Zu Beginn lag das Berger-Team noch hoffnungslos zurück, kämpfte sich dann allerdings ran. Das letzte Spiel des Abends sollte die Entscheidung bringen. Im Softball-Pusten legte sich Alexander Müller (Team Berger) zwar mächtig ins Zeug, unterlag aber Sebastian „Die Lunge“ Poth vom Team Karaliow. Am letzten Tag stand die Gesprächs-sprache im Fokus. Wie, wo und wann stelle ich als Gesprächsführer meine Assistenten optimal auf das anstehende Spiel ein? Nachdem diese Fragen bis ins kleinste Detail geklärt wurden, endete

der Lehrgang mit einer Hinrunden-Analyse, in der die Teilnehmer die bisherige Saison aus ihrer persönlichen Sicht Revue passieren ließen.

- ANZEIGE -

Dank Deko-Schwab: 90 edle Anzüge zum 90. Geburtstag

(pat). Ab sofort präsentiert sich die Schiedsrichtervereinigung Büdinger in edlem weiß-schwarz. Passend zum 90. Geburtstag spendierte das Deko-Studio Schwab der 1923 gegründeten Vereinigung 90 Trainingsanzüge. Die Anzüge tragen das Logo der Vereinigung, den eigenen Namen auf der Brust. Die Teilnehmer des diesjährigen Wintertrainingslagers haben die sportliche Kleidung bereits bekommen, um während des Wochenend-Lehrgangs im Deutschen Haus in Bermuthshain geschlossen und einheitlich aufzutreten. Die restlichen Schmuckstücke werden heute auf dem Januar-Lehrabend verteilt. „Unser Dank gilt dem Deko-Studio Schwab. Jetzt können unsere Schiedsrichter in Zukunft nach Außen noch professioneller Auftreten“, freute sich Freundeskreis-Präsident Gerhard Sinner (Kefenrod) über die großzügige Spende. Das Deko-Studio Schwab, das



die Büdinger Referees schon seit mehreren Jahren unterstützt, wurde 1982 in Rinderbüngen gegründet und ist zu einem geschätzten Raumausstatter und einem internationalen Partner im Veranstaltungsservice herangewachsen.

Zur Schiedsrichtervereinigung herrscht schon seit Jahren enge Verbundenheit – so leistete Inhaber Timo Schwab mit Gattin Christine der Veranstaltung am Samstag einen Besuch ab und übergab die Anzüge offiziell.

Julia Boike wird Büdinger Nachwuchs-Talent 2012

(pat). Julia Boike bekam das Lächeln gar nicht mehr aus dem Gesicht. Vor wenigen Sekunden bat sie Volker Höpp (Dauernheim) noch völlig unerwartet nach vorne. Im großen Sitzungssaal des Deutschen Haus nahm sich der Büdinger Kreislehrwart die Zeit, um die erst 17-Jährige für ihr tatkräftiges Engagement auf und abseits des Platzes zu loben.

Die Teilnehmer des Wintertrainingslagers, und vor allem Boike selbst, warteten gespannt, was nun folgen würde. Kurz darauf übergab der Lehrgangsleiter der jungen Schiedsrichterinnen einen Pokal, der ihr das stolze Lachen ins Gesicht zauberte. Es war der Pokal zum „Nachwuchsschiedsrichter des Jahres 2012“ steht. Die Auszeichnung, die der Kreisschiedsrichterausschuss zum zweiten Mal vergeben hat machte Boike "unheimlich stolz". Die gebürtige Offenbacherin, die in Altenstadt wohnt, legte die Schiedsrichterprüfung im September 2011 ab. Schon damals machte sie positiv auf sich aufmerksam, erreichte die höchste Punktzahl – als einziger Teilnehmer. Dabei war sie sich „so unsicher, ob ich wirklich an die Pfeife gehen soll“. Claus Pfeffer,



Schiedsrichter der Sportfreunde Oberau, habe die Schülerin dazu überredet, auf die Seite der Unparteiischen zu wechseln. Boike klickte da noch in der Juniorinnen- Hessenliga bei der SG SG Oberau/Düdelshem. Ihre aktive Kicker-Karriere hat sie mehr oder minder an den Nagel gehängt. Ihr gutes Spielverständnis und ihre kecke, selbstbewusste Art halfen ihr prompt in den ersten Spielleitungen. Nach anfäng-

lichen Gehversuchen im Jugendbereich leitete sie auch schon das erste Match im Männer-Seniorenbereich. „Ein enges 4:4“, erinnert sich Boike gerne zurück. „Plötzlich merkte ich, dass mir das Pfeifen richtig Spaß macht.“ Auch als Schiedsrichter-Assistentin in den Junioren-Hessenligen und Männer-Gruppenligen machte sie sofort einen guten Eindruck. Der Lohn dafür sollte nicht allzu lange warten: Im September 2012 warf sie einen Blick in ihr E-Mail-Postfach - und rieb sich kräftig die Augen. Boike, mittlerweile für den 1. FFC Frankfurt aktiv, war für das Frauen-Regionalligaspiel zwischen der TSG Hoffenheim II und dem FC Memmingen angesetzt, an der Seite von Top-Schiedsrichterinnen Susanne Luft. „Das war super, mein absolutes Highlight bisher. Vor allem die „professionelle Sportanlage“ des Bundesliga-Klubs und der „tolle Fußball“ haben der aufstrebenden Jung-Schiedsrichterin imponiert. Mut machte ihr Schiedsrichterobmann Edgar Schäfer, der vor allem die „schnelle Entwicklung“ hervorhob. Trotz des Lobes trat Volker Höpp ein wenig auf die Euphoriebremse: „Julia darf sich jetzt keineswegs ausruhen. Die Ehrung soll Ansporn sein.“

Die nächsten Termine

Lehrabend 2/2013: Fr. 1. März, ab 20 Uhr in Bleichenbach

Lehrabend 3/2013: Fr. 22. März, ab 20 Uhr in Bleichenbach



Im Portrait



Name: Sebastian Poth
Alter: 35
Höchste Klasse: Kreisoberliga
Verein: VfR Hainchen
Schiedsrichter seit: 1992

Wie kamst Du zum Pfeifen?

Durch meine beiden Patenonkel, die selbst SR waren.

Dein schönstes Erlebnis?

Alle Spiele in der A-Junioren-Bundesliga im Gespann mit Matthias Kristek und Andreas Schröter.

Das schönste Spiel?

A-Jugend-Bundesliga, VfB Stuttgart gegen Bayern München. Es waren viele Junioren-Nationalspieler dabei. Zudem war es das Vorspiel zum Bundesliga-Match VfB gegen Hansa Rostock.

Was gibst Du Jüngeren mit?

Die Schiedsrichterei ist prägend. Sie hilft mit Kritik umzugehen. Vieles ist nützlich für Beruf und Alltag.

Blick in die anderen Vereinigungen

Das erste Mal als SRA

(pk). Für Lehrwarte und Ansetzer sind Assistenten ein knappes Gut. Oft müssen junge Schiedsrichter ihr Senioren-Spiel zurückgeben, da sie höherklassig an der Seitenlinie gebraucht werden. Und auch für eine Assistentenschulung bleibt nicht immer Zeit – viele Unparteiische sind bei ihrem ersten Einsatz als Assistent auf ihr Neulingswissen und auf die Gespannabsprache vor Ort angewiesen.

Zwei Schiedsrichter aus dem Landesverband Mittelrhein schaffen nun Abhilfe: Sie haben einen 44 Seiten starken Leitfaden mit den Aufgaben des Schiedsrichter-Assistenten entwickelt, illustriert mit aktuellen Fotos und Beispielen. Ab sofort wird der Ordner auch in der Büdinger Vereinigung zum Einsatz kommen: „Die Kombination aus Lehrarbeit und Nachschlagewerk ist prima. Auch wenn dies keinesfalls die Gespannabsprache am Spielort ersetzt“, sagt Volker Höpp. Dank richtet er an den Freundeskreis: Nur durch den gemeinnützigen Verein kann das Lehrmaterial angeschafft werden.

Elektronischer Spielbericht

Meldung nur am Spielort

(hfv/pk). Der Verbandsschiedsrichterausschuss hat in einer kürzlich veröffentlichten Mitteilung darauf hingewiesen, dass der elektronische Spielbericht in allen Ligen, in denen er zum Einsatz kommt, grundsätzlich am Spielort auszufüllen ist. Ansonsten drohen den Schiedsrichtern nach einem Verbandsbeschluss Bestrafungen. Nicht betroffen ist das Ausfüllen eines Sonderberichts – dies erfolgt grundsätzlich nicht am Spielort.



Es gibt allerdings zwei Ausnahmen zum Ausfüllen vor Ort: Bei technischen Problemen (z.B. keine Internetverbindung) oder bei Belästigung oder Bedrohung des Schiedsrichters nach dem Spiel kann der Schiedsrichter seine Aufgaben zuhause erfüllen. Dann ist in Absprache mit dem Heimverein allerdings darauf zu achten, dass das Ergebnis gemeldet wird. In solchen Fällen muss der Schiedsrichter den Bericht in maximal 24 Stunden vom heimischen Computer aus absenden. Ist dies nicht möglich, so ist der Klassenleiter zu kontaktieren, um einer Bestrafung zu umgehen. Vereinsseitig müssen dem Schiedsrichter vor Spielbeginn das unterschriebene, ausgedruckte Papier sowie die Spielerpässe unaufgefordert vorgelegt werden. Hintergrund dieser Anweisung durch den Verband sind Beschwerden durch die Vereine: Sie wurden dazu verpflichtet, teure Computer und Internetlösungen anzuschaffen, bislang wurden diese aber von vielen Unparteiischen oft nicht genutzt.

Wie ist das genau?

Eintritt frei mit Ausweis

(pk). Es ist wohl einer der wichtigsten Gründe für viele, die die Schiedsrichter-Prüfung ablegen: Der DFB wirbt mit freiem Eintritt zu allen Spielen – bis hin zur Bundesliga.

Doch ist das wirklich so einfach und gilt das ohne Einschränkungen? Nicht so zu hundert Prozent, denn es gibt feste Kontingente für Bundesspiele: Laut den Durchführungsbestimmungen des DFB sind pro Spiel bis zu 300 Schiedsrichter-Freikarten – möglichst Sitzplätze – bereit zu stellen. Bei Nachwuchsteams kann grundsätzlich freier Eintritt gewährt werden.

Kolumne

FAIR ist MEHR

Von Patrick Berger



Liebe Sportskameraden,

es gibt viele unschöne Meinungen über Kevin-Prince Boateng, dem Ghetto-Kind aus dem Wedding. Auf der Beliebtheitskala der Deutschen stand der 25-Jährige nie ganz oben. Boateng – war das nicht der böse Rüpel, der mit einem Frust-Foul einst das Karriereende von Michael Ballack einleitete? War das nicht der Typ, der zu Hertha-Zeiten Autospiegel demolierte und in Berlin sämtliche Diskotheken aufmischte?

Diese Fragen lassen sich kurz und knapp mit „Ja“ beantworten. Seit Anfang des Jahres ist Kevin-Prince Boateng aber auch jener begnadeter Fußballer, der mit einer beachtlichen Aktion ein klares Zeichen gegen Rassismus gesetzt und dafür von allen Seiten Respekt und Anerkennung verdient hat.

Es passiert in einem Testspiel des AC Milan bei einem italienischen Viertligisten. Eine Welle von rassistischen Schmähungen schlägt Boateng und drei weiteren dunkelhäutigen Teamkollegen vom Anpfiff weg entgegen. In der 26. Minute platzt dem Milan-Star dann der Kragen. Er nimmt den Ball während des laufenden Spiels mit den Händen auf und donnert das Leder mit Urgewalt in Richtung jenem Block, aus dem die abscheulichen Hasstiraden kamen.

Entschlossen reißt er sich das Trikot vom Leib und geht vom Spielfeld. Begleitet wird er von seinen Teamkollegen, die Loyalität zeigen, aber auch von einigen Gegenspielern. Die Mehrheit der 2000 Zuschauer, darunter viele Kinder und Jugendliche, klatschen Beifall, sind auf Boatengs Seite. Der Schiedsrichter handelt völlig richtig und setzt die Partie aufgrund der Schmährufe nicht mehr fort. Mit diesem Schuss setzt Boateng ein klares Zeichen gegen Rassismus! Die Bilder gehen um die Welt und haben eine starke Wirkungskraft.

Es ist ein ganz deutliches Signal, dass bei jedem Zuschauer angekommen sein dürfte. Vor allem die jungen Zuschauer auf den Rängen, der zehnjährige Francesco oder der elfjährige Luigi, wissen jetzt, dass Rassismus in keiner Weise zu dulden ist! Auch wir Schiedsrichter müssen in Zukunft strikt dagegen vorgehen und unseren Teil dazu beitragen – Anerkennung für mutiges Vorgehen haben wir.

Regelfragen

1. Bevor der Ball bei der Strafstoß-Ausführung im Spiel ist, läuft ein Angreifer klar ersichtlich zu früh in den Strafraum. Der Torwart kann den Ball abwehren. Der Ball gelangt dann zu diesem Angreifer, der ein Tor erzielt.
2. Ein Spieler soll ausgewechselt werden. Beim Verlassen des Spielfelds zieht er sein Trikot aus, läuft aber, ohne die Auswechslung zu verzögern, zur Seitenauslinie und verlässt das Spielfeld. Soll der Schiedsrichter diesen Spieler wegen Trikotausziehens verwarnen?

Lösungen

1. Kein Tor. Indirekter Freistoß, wo Spieler Strafraum betritt.
2. Nein, es handelt sich hierbei um keine Unsportlichkeit.



© Paulwip /pixelio.de

Impressum

Herausgeber: Freundeskreis der Schiedsrichtervereinigung Büdingen e.V., Präsident Gerhard Sinner, Forststraße 2, 63699 Kefenrod

Redaktion: Patrick Berger (pat), Patrick Kalbhenn (pk), Marius Ulbrich (mu)

Fotos: Jens Heil, Pixelio.de, Patrick Berger

Druck: Herbert Seipel, Druckerei und Werbegestaltung, 63683 Ortenberg

Auflage: 80 (Druck) + Online-Ausgabe

Erscheinungsweise: Zehn Mal jährlich zu den Lehrabenden der Vereinigung und online in der Rubrik „Service“ auf www.schiedsrichter-buedingen.de.

Nächste Ausgabe: 1. März 2013

Lehrarbeit

Schiri vor Gericht

Von Patrick Kalbhenn



Liebe Sportskameraden,

kürzlich ereignete sich ein seltener Fall nach einem Kreisliga-Spiel in Nordrhein-Westfalen: Weil ihn ein Gegenspieler weg gegrätscht hat, konnte ein Amateur-Kicker zwei Jahre lang nicht seinem Beruf nachgehen. Die Folge: Das Oberlandesgericht Hamm sprach dem Geschädigten 50.000 Euro zu – zu zahlen durch seinen Gegenspieler.

Gleich kamen in den Medien Fragen auf: Wird so etwas nun öfters passieren? Muss ein Spieler nur bei Absicht zahlen? Wer entscheidet ob es Absicht war, etwa der Schiedsrichter? Uns Schiedsrichtern würde dazu eine gänzlich neue Rolle zugewiesen.

Auch wenn diese Aktion bestimmt kein Einzelfall bleibt, für uns Schiedsrichter ist die unmittelbare Beurteilung im Spiel und im Hinblick auf die Sportgerichtsbarkeit nach wie vor gleich. Unsere

„möglichst“ objektiven Berichte bleiben davon unberührt. „Möglichst“ deshalb, weil es sich wohl keiner von uns anmaßen wird, er könne Situationen zweifelsfrei und völlig objektiv beurteilen - Kriterien wie Entfernung, Blickwinkel oder Gedanken im Unterbewusstsein beeinflussen uns ständig.

Genau daran liegt es auch, dass wir einem Spieler niemals Absicht unterstellen dürfen. Nicht im Spiel, nicht im Sonderbericht, nicht in der Sportgerichtsverhandlung - und auch nicht vor Gericht oder bei der Polizei. Unsere Aufgabe ist eine sachliche Schilderung der Vorkommnisse, damit sich die genannten Institutionen ein Bild von der Lage machen können.

Dass wir als Schiedsrichter wegen eines Fußballspiels vor einem ordentlichen Gericht oder bei der Polizei aussagen müssen, damit muss jeder rechnen. Dann hat unsere Aussage oft auch hohes Gewicht – ob bei Ausschreitungen oder eben bei brutalen Foulspielen. An unseren klaren Anweisungen ändert das aber nicht: Wir unterstellen niemandem Absicht.

Unsere Schiedsrichter im Einsatz

Kursive nicht aus dem Kreis Büdingen

Datum	Spielklasse	Spielort	SR-Team
28. Dezember	Silvester-Cup	Nieder-Florstadt	Matthias Kristek, Sebastian Poth
29. Dezember	Silvester-Cup	Nieder-Florstadt	Frank Pietruschka, Marcus Schmidt
6. Januar	Sparkassen-Cup VR	Konradsdorf	Manfred Knoblauch, Meiko Becker, Andreas Mathesius
13. Januar	Sparkassen-Cup VR	Oberau	Florian Höhl, Frank Naumann, Bernd Schmidt
20. Januar	Sparkassen-Cup VR	Nidda	Marius Ulbrich, Marcus Schmidt, Oleg Karaliov